

Der Alchymist Sebastian Siebenfreund.

Von Dr. Karl von Weber.

Zu der großen Zahl der Alchymisten und Wunderdoctoren, die im 16. Jahrhunderte auftauchten und, von einem mystischen Nymbus umgeben, zeitweilig eine Rolle spielten, von der Gegenwart aber vergessen sind, gehört auch Sebastian Siebenfreund. Seine Lebensbeschreibung enthält eine alte, im Hauptstaatsarchive zu Dresden befindl. Handschrift, deren Verfasser sich als einen Landsmann, Freund und Schüler Siebenfreunds bezeichnet. Am Schlusse stehn sehr unleserlich einige Worte, die wir „communicatio Dr. Martini mihi est facta“ entziffern, wonach anscheinend auf einen Dr. Martin als den Verfasser hingedeutet wird. Wir wollen den Inhalt der Schrift in der Hauptsache hier mittheilen, da unser Manuscript die Notizen, welche wir in einigen Druckschriften über Siebenfreund gefunden¹, wesentlich ergänzt, dieser auch, als

¹ Theob. de Hoghelande de alchemiae difficultatibus Colon. Agripp. 1594 p. 158. Keren Happuch, Posaunen Clä des Künstlers oder teutsches Fegfeuer der Scheidekunst, Hamburg 1702 S. 101 fl. Fegfeuer der Chymisten, Amsterdam 1702 S. 33 fl. Methophilus, Glückliche Erober- und Demolirung des durch den Schall einer thönernen Cläs-Posaune auf Befehl eines chymischen Pabsts angekündigten Fegefeuers der Scheidekunst, Leipzig 1705 S. 106 fl., 117. Moehsen, Beiträge zur Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg, Berlin und Leipzig 1783 S. 9, 39.